

# Nach 40 Jahren erst Namenszug

Die Norwich-Brücke ist unter anderem Thema in den aktuellen Hohenlimburger Heimatblättern. ein Artikel widmet sich außerdem dem „Kohlenklau“

**Hohenlimburg.** So nachhaltig im kollektiven Gedächtnis wie der Brückenschlag von Oege in die Nahmer im Jahre 1956 ist der vom Langenkamp zum Mühlenberg nicht. Auch gibt es, anders als in Oege, keinen Mythos in Form eines Liedes um diese Brücke. Ihr 50-jähriges Bestehen in diesem Jahr hat auch zu keinem Fest wie damals in Oege geführt. Gleichwohl ist es durchaus interessant, der Geschichte der Brücke am Mühlenberg und des damaligen Ausbaus der Straße dort nachzugehen. Das übernehmen die Hohenlimburger Heimatblätter in ihrer Maiausgabe.

Der Beitrag ruft ins Gedächtnis, dass das Bauwerk erst nach mehr als vier Jahrzehnten einen Namen erhielt: Norwich-Brücke. Erstmals veröffentlichte Fotos von der Bauphase dokumentieren das historische Geschehen. Autor Widbert Felka ist es auch, der den Aufmacher des aktuellen Heftes beisteuert: „Von Kohlenhändlern, Bergleuten und Wohlfahrtsmarken“. Als Einstieg ins Thema dient ihm ein vor mehr als 40 Jahren auf dem Hof eines damaligen Elseyer Kohlenhändlers aufgenommenes Foto mit Blick auf das Haus Möllerstraße 31.

Die Aufnahme stammt von dem verstorbenen Elseyer Heinz Hunecke, der den Wandel vom bäuerlichen Elsey hin zum zweiten Zentrum Hohenlimburgs einst fotografisch umfassend dokumentierte. Bemerkenswert ist die Zahl der örtlichen Kohlenhändler, die für 1909, 1921 und 1965 namentlich belegt wird. Nicht selten waren es Gemischtwarenhändler.



**Blick auf die Norwich-Brücke aus der Luft: Der Brückenschlag ist eines der Themen in der Maiausgabe der Hohenlimburger Heimatblätter,**

FOTO: HANS BLOSSEY

Passend zur Thematik, widmet sich Dr. Ingo Fiedler, ehemals Stadtheimatpfleger von Dortmund, einem besonderen Aspekt, dem „Kohlenklau“: Im Zweiten Weltkrieg startete das NS-Regime 1942 die Propaganda-Aktion „Kampf dem Kohlenklau“. Im Mittelpunkt stand eine personifizierte Karikatur, ein schnauzbärtiger Schlägermützen-träger mit Sack über der Schulter.

Chronist Peter Mager schließt den Rückblick auf das problematische Jahr 2020 mit Teil 2 der „Hohenlimburger Stadtchronik“ ab. Von der weltweiten Herausforderung der Corona-Pandemie, den

Kommunalwahlen im September, dem 100-jährigen Bestehen des Vereins für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg bis hin zur Lenne-Renaturierung geht der Blick des bewährten Chronisten der Heimatblätter. Nicht zu vergessen in dieser Aufzählung sind die geplanten Windenergieanlagen an der Grenze zum Stadtbezirk Hohenlimburg.

Lothar Heinze vom „Schulterabschluss Senioren-Betreuungsdienst“ stellt eine Betrachtung über das „perPedes Seniorenwohnen“ an. Abonnenten der Zeitschrift haben die neuste Ausgabe wie gewohnt per Post erhalten. Erhältlich ist das Heft in der Hohenlimburger

## Wichtiger Ideengeber

■ Die Hohenlimburger Heimatblätter sind ein **gutes Stück Tradition** in der Aufarbeitung der Ortsgeschichte und vielfach auch Ideengeber für unsere Lokalausgabe.

Buchhandlung an der Freiheitstraße, in Elsey bei Lotto Marx an der Möllerstraße, am Letmather Bahnhof am Kiosk von „Bahnsteig 42“, in Hagen in der Buchhandlung am Rathaus. Es kostet im Jahres-Abo 42 EUR, einzeln 3,50 EUR.